

Im absteigenden Afte.

Wer zweifelt noch daran, daß die radikale Partei als politische Organisation den Kulminationspunkt ihrer konstruierenden Tätigkeit überschritten hat? Ihre Frühjahrszeit hatte sie damals, als ihr heutiger Führer, Herr Pasic, im Ausland Zuflucht suchen mußte. In der Natur ist ja der Frühling auch eine Art Revolutionär. Mit aller Gewalt sucht er den Winter abzuschütteln, zu depossedieren. Ihre Sommerzeit beginnt mit der Enthronung der Obrenovic und den Hochsommer erlebte sie mit dem Siege im Weltkriege. Sie ist die Wegmacherin für eine neue Epoche in der Entwicklung des südslawischen Volkes, aber seine Führerin ist sie nicht mehr. Sie glaubte wohl, auch diese Mission durchführen zu können, aber so stark auch der Wille ist, es Herbst immer mehr im Erfolge.

Die Konzeption, die sie der neuen Zeit machen zu müssen glaubte, um die Führung zu erhalten, war die Öffnung der Tore zum Eintritt in ihre Reihen auch für alle anderen Stammesgenossen und damit die Umtaufe statt serbisch-radikale in den Namen „Nationale radikale Partei der Serben, Kroaten und Slowenen“. Die Führung hat aber die Anziehungskraft der Partei überschätzt. Wohl gelang es ihr, hier und da auch einen Anhänger außerhalb des traditionellen Kreises zu erwerben, so wie auch in der Natur manche Pflanze erst im Hochsommer oder gar noch später zur Blüte gelangt, ohne damit den Herbst hinauszuschieben, aber eine Art Aristokratienpunkt für das ganze Volk zu werden, dieser Erfolg blieb aus. Es war das erste unerwartete Zeichen des beginnenden Herbstes.

Währenddessen drang eine neue fruchtbare Kraft — die Verständigungs-idee — immer stärker auf den Plan. Sie konnte auch von der radikalen Partei nicht unbeachtet bleiben, trotz der Geringschätzung, die sie für diesen Samen hatte. Nach kurzer Prüfung hob sie ihn aber beiseite und glaubte, ihm den fruchtbaren Boden entziehen zu können. Vergeblich! Ungepflegt und ungedüngt sproß der Same auf und es fand sich ein anderer Gärtner, der ihn zur Blüte und Reife bringen will. Die Fäden der Führung entfielen der radikalen Partei. Es war der erste Reiz in der Herbstperiode ihrer Tätigkeit.

Der Herbst ist in der Natur wie ein Reaktionär. Er kann den Sommer nicht verjagen. Mitunter produziert er wohl recht sommerliche Stunden, aber die Tage sind kurz und die Nächte kühl. Der Sommer ist vorüber, man spürt es in allen Gliedern: es herbstet. Auch die radikale Partei ist reaktionär, herbstlich reaktionär, auch sie hat noch ihre Tage mit sommerlichen Stunden. Eine Radikale-Rede, ein Kadaten-Überfall, die Demission des Kriegsministers wecken Hoffnungen und Erinnerungen an vergangene Zeiten, aber sie verflüchtigen ebenso rasch, wie sie kamen. Der Sommer ist für die radikale Partei vorüber, es herbstet.

Selbst die Krone veranlaßt ihr einen schönen Tag. Es war der Wunsch der Krone, alle mit der Verständigungs-idee sympathisierenden Elemente zur gemeinsamen Arbeit heranzuziehen, und solche gibt es auch in der radikalen

Partei. Es war vielleicht die letzte Gelegenheit, die sich der Partei zu einer Renaissance bot, aber die Führung steht im Herbst. Sie hat kein Verständnis für die neue Zeit. Sie kann den Sommer nicht lassen, und doch sind die Nächte kühl und auch der Herbst hat ein Ende, dann kommt der Winter mit seinem Eis und Schnee. Die Reaktion wird erfrieren und die Verständigungs-idee steht im Frühling, in ihrer Revolutionsperiode.

A. L.

Politische Notizen.

— Das Antwortschreiben des General Hadzic an den Innenminister. Wie aus Beograd berichtet wird, veröffentlichte die gestrige „Politika“ das angekündigte Antwortschreiben des Generals Hadzic an den Innenminister Petrovic. General Hadzic bedauert, tun zu müssen, was er seit seiner ganzen Karriere nicht getan habe, nämlich eine Zeilungs-Debatte zu führen. Der General gibt sodann den Wortlaut des vom Innenminister an ihn gerichteten Schreibens über den angeblichen Offiziersputz wieder und erklärt, Petrovic habe trotz seiner Erklärung, nicht an eine Putzabsicht zu glauben, doch seinen Zweifel an der Tätigkeit der Offiziere unabweisend Ausdruck verliehen. Weiter erklärte Hadzic, er sei im Ministerrat mit seiner Ansicht über die Berichte der militärischen Behörden immer allein geblieben, da sich alle Minister auf den Standpunkt stellten, daß die Berichte der Militärbehörden ungenau und unrichtig seien. General Hadzic bestritt, daß die Militärbehörden an die Bevölkerung Waffen geliefert hätten und erklärte, diesbezüglich neue Berichte eingefordert zu haben. Nur der Solof-Berein in Kain habe seines Wissens vier russische Gewehre erhalten. Ueber die in Rede stehenden Ereignisse in Zagreb habe er dem Ministerrat Bericht erstattet und die Akten über die Ereignisse in Travnik dem Innenministerium abgetreten. Er sei der Ansicht, daß ein Minister demissionieren müsse, wenn er seine Stellung mit seinem Gewissen nicht in Einklang bringen könne.

— Der Mosul-Konflikt. Wie aus London berichtet wird, gelang es der englischen Regierung, mit der Türkei im Irak einen Waffenstillstand abzuschließen. Wohl mußten sich aber die Engländer verpflichten, die Grenzregulierungsfrage im Irak-Gebiet dem Völkerbunde vorzulegen. Bekanntlich widersetzte sich die englische Regierung einer derartigen Lösung der Mosulfrage bis in die jüngste Zeit, weil sie nicht gerne die reichhaltigen Petroleumgebiete in Mesopotamien, die sie bisher in ihrem Besitz hatte, aufgeben möchte.

— Der Bürgerkrieg in China. Nach Newporter Meldungen geht die Schlacht am Shanghai weiter. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt. Die Tschiangtruppen verteidigen die Außenposten der Stadt. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Verluste zu beklagen. Die eingeschlossenen Truppen machen die größten Anstrengungen, um die Front der Kiang-Su-Armee zu durchbrechen. Zahlreiche Soldaten und Offiziere der Tschiangarmee flüchten nach den internationalen

den Niederlassungen in Shanghai und auf die ausländischen Schlachtschiffe, die im Hafen von Shanghai stationiert sind.

Tageschronik.

t. Der Chef der Abteilung für nationale Minderheiten in Beograd. Der Chef der Abteilung für nationale Minderheiten beim Völkerbunde, Herr Colban, ist dieser Tage in Beograd eingetroffen. Herr Colban informierte sich über einzelne Fragen, die in die Interessensphäre seiner Abteilung fallen. Anlässlich seines Besuchs in Beograd erklärte er, daß die Beziehungen unseres Staates zu den maßgebenden Faktoren des Völkerbundes überaus freundschaftlicher Natur seien. Colban besuchte das Außenministerium, wo er sich über die Lage der nationalen Minderheiten in Jugoslawien informierte. Herr Colban wurde auch von unserem Außenminister Marinkovic empfangen. Vergangenen Dienstag reiste er von Beograd nach Athen weiter.

t. Der neuernannte argentinische Gesandte. Dieser Tage traf in Beograd der neuernannte argentinische Gesandte ein und wird demnächst dem König in einer besonderen Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

t. Vorträge für die Eisenbahner. Das Verkehrsministerium hat allen Eisenbahnärzten angeordnet, in ihrem Wirkungskreise in der Zeit vom Dezember bis März für die Eisenbahnangestellten und Arbeiter Vorträge über die Hygiene im Dienste zu halten. Diese Vorträge sollen sich speziell mit der Tuberkulose und dem Alkoholismus befassen. Ob dadurch die misere Lage der Eisenbahner gebessert wird, ist fraglich.

t. Eine Deputation aus Jerusalem in Beograd. Donnerstag, den 17. d. M. traf in Beograd eine Deputation aus Jerusalem ein, welche unserem Könige eine hohe Auszeichnung des Patriarchates in Jerusalem überbrachte. Die Deputation hat auch einen kirchlich-politischen Charakter und wird dem Könige das Protektorat über das Heilige Grab anbieten.

t. Verlobung des italienischen und des belgischen Thronfolgers. Wie die Zeitungen aus Rom zu berichten wissen, soll im Laufe des Monats November die feierliche Verlobung des italienischen Kronprinzen Umberto mit der belgischen Prinzessin Maria Josefa, sowie auch die des belgischen Thronfolgers, des Herzogs von Brabant, mit der italienischen Prinzessin Mafalda proklamiert werden.

t. Der Leichnam Anatole France's wird einbalsamiert. Der Leichnam Anatole France's wurde im Laufe des vergangenen Dienstags einbalsamiert. Wie man erfährt, stellten die Ärzte fest, daß Anatole France an Arterienklammer gestorben sei. Der Bildhauer De Pierre aus Tours hat die Totenmaske des großen Dichters abgenommen. Um 4 Uhr nachmittags wurde das Testament des Verstorbenen, welches er vor vier Jahren, anlässlich seines Trauungstages verfaßt, zur Verlesung gebracht.

t. Der englische König als Barbier? Der König von England hat soeben seine eigene für die „Feathers Hotel“ bezeichnete Bar, die er in Deringham, Grafschaft Norfolk, besitzt, erneuern lassen. Der König von England? wird man erstaunt fragen. Georg der Fünfte Barman? Jawohl, schreibt ein Pariser Blatt, nichts ist unbestreitbarer als das. Und er ist nicht ein außergewöhnlicher Barman, sondern ein Barman wie alle die anderen. Man betritt kein Etablissement wie irgendein anderes dieser Art, das einem beliebigen Besitzer gehört. Man plant dort, man erörtert dort die politischen Ereignisse, man trinkt, man zahlt sogar wie anderswo für das, was man verzehrt und getrunken hat. Das Unternehmen wird von einem Geschäftsführer geleitet, dem Lord Alswater, der früher Sprecher im Unterhaus war und jetzt noch Präsident der Genossenschaft der Spirituosenhändler ist, der auch der König als Mitglied angehört. Der einzige Unterschied zwischen der Bar König Georg des Fünften und ähnlichen Unternehmungen besteht darin, daß man das Lokal betreten und im Winter die Wärme und das Licht genießen kann, ohne etwas konsumieren zu müssen. Wenn man etwas trinken will, so stellt sich Lord Alswater bereitwillig zur Verfügung, um Rat schläge wegen nicht alkoholischer Getränke zu erteilen. Das Lustige an der ganzen Geschichte ist jedoch, daß der König von England die größten Schwierigkeiten zu überwinden hatte, bis er die Erneuerung seiner Lizenz durchsetzte.

t. Ein katholischer Londoner Bürgermeister. Seit der Einführung des Protestantismus in England durch Königin Elisabeth, also seit 368 Jahren, wird es in diesem Jahre zum ersten Male der Fall sein, daß die Ämter des Londoner Bürgermeisters und der beiden Scheriffs in den Händen von Katholiken liegen. Bürgermeister Sir Alfred Bower und die Scheriffs Barthorpe und Donner werden ihre Tätigkeit am 8. November beginnen und übrigens unbeschadet ihrer Konfession auch die offiziellen religiösen Funktionen ausüben, die mit ihren Posten verbunden sind.

t. Ein neuer Brennstoff für Motoren. Ein russischer Ingenieur Mathonin hat in Paris in Gegenwart des Generaldirektors im Kriegsministerium Benacet neue Experimente für Brennstoffgewinnung vorgenommen, die solche Erfolge gehabt haben, daß die Erfindung voraussichtlich vom französischen Staat angekauft werden wird. Mathonin will das Benzin und Petroleum, die zum Antrieb von Motoren gebraucht werden, durch neue Brennstoffe ersetzen, die durch ein sehr leichtes Verfahren aus den Resten von Petroleum, Fett, pflanzlichen Ölen und anderen leicht zu beschaffenden Materialien hergestellt werden können. Mathonin, der seine Erfindung öffentlich nicht beschreiben will, glaubt, daß diese gerade für Frankreich von großer Bedeutung sein kann.

t. Der Leichenwagen mit Musik. Die vornehme Welt von Newyork beehrt mit Vorliebe mit ihrer Rundschiff das Beerdigungsinstitut Petrucci, dem es gelungen ist, einen Musikapparat zu erfinden, der im Leichenwagen angebracht, auf dem Wege nach dem

Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Antarktika von Hans Bock.

Copyright 1923 by Hans Bock, Leipzig.

74 (Nachdruck verboten.)

Wie weit ich, wie weit du damals Unrecht gehabt, Miguel, ich wage es nicht zu entscheiden. Wenn ich aber jetzt alles überdenke und auf den Mann da blicke, der unser Leben vernichtet, so überkommt mich die entsetzliche Gewißheit, daß wir beide das Opfer eines Betrügers geworden, der, weil er selber mich geliebt, zum Verräter an uns wurde.

Was und wie ich aber auch gefühlt, Miguel, um eins bitte ich dich: Hilf mir, unser Kind zu finden, unsere süße, kleine Grazia. Scheue kein Mittel, und wenn du sie gefunden hast, dann laß mich still und unerkannt meine Straße ziehen. Ich weiß, ich habe dir und deinem Hause heute, wenn auch unabsichtlich, tiefe Schmach zugefügt, und daß Isabella darunter leiden muß, ist mir besonders schmerzhaft. Aber dennoch hoffe ich auf deine Großmut mit dem armen, geängstigten Herz einer unglücklichen Mutter.

Der Conde ergriff beide Hände seiner Frau und zog sie leidenschaftlich an seine Lippen.

„Marion“, sagte er weich, „was uns getrennt, war nicht allein die Ewigkeit dieses Elends da, der seiner Strafe nicht entgehen soll, sondern der Mangel an gegenseitigem

Vertrauen. Eine Liebe und Ehe, auf Leiden gebaut, steht nicht auf festem Grund. Beide sind wir schuldig. Beide müssen wir büßen.“

In demselben Augenblick entstand eine Bewegung in der Gruppe.

Ein Schrei entrang sich Marions Lippen und sie stürzte vorwärts.

Auf seinen Armen trug Reeborn Allietta in den Saal.

Alles drängte herzu.

„Einen Arzt“, rief Rolf mit bewegter, vor Tränen erschlackter Stimme. „Einen Arzt! Sie stirbt!“

Mit geschlossenen Augen ruhte Allietta in seinen Armen. Blut rieselte über das grobe Hemd aus einer kleinen Wunde an der Brust.

„So fand ich sie im Garten“, berichtete Rudolf, „sie konnte nur noch sagen, daß sie aus dem Abgabeln gelassen sei, weil zwei Männer sie fortzuschleppen wollten, daß sie hierher geflüchtet, wo sie Madame de Maravet wußte, und daß einer der Männer, die sie verfolgt, ihr die Verwundung beigebracht hätte.“

Man bettete Allietta an der offenen Tür der Terasse auf einem Polster. Marion kniete vor ihr. Jeanne preßte immer wieder ein Tuch auf die Wunde, um das Blut zu stillen.

Der Conde stand noch wie erstarrt, als der Arzt kam und lustgerecht, während die anderen zurücktraten, nach eingehender Untersuchung einen Verband anlegte.

Panno kniete schluchzend in einer Ecke des Saals.

Gisbert hatte in dem allgemeinen Wirrwarr und in dem Bestreben, Malette beizustehen, Don José einen Augenblick freigegeben. Das machte dieser sich sogleich zunutzen und verschwand.

Als Gisbert es gewahrte, war es zu spät.

Der Conde, dem sein Entsetzen nicht entging, winkte ihm beruhigend mit der Hand. Vielleicht war es am besten so, daß der Schuldige sich ihnen entzog. Das fliehende junge Leben hier konnte nichts mehr zurückhalten. Don José hatte augenscheinlich Panno nicht getraut und andere Helfershelfer gedungen, um das Kind aus dem Wege zu räumen.

Erschöpft, verstimmt, gebrochen sank Gisbert in einen Sessel.

Warum war Reeborn noch immer nicht gegangen? Was sich hier noch abspielte, das brauchte keine Zeugen mehr.

Da sah er, wie Allietta jetzt die Augen aufschlug und nach Reeborns Hand haschte. Wie strahlendes Entzücken brach es aus den großen, schwarzen Augensternen.

„Nun habt Ihr Allietta, so lieb wie die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde, ganz gewiß in den Himmel getragen“, flüsterte sie verträumt. „Aber wo bin ich denn? Ist das der Himmel?“

„Bei deinen Eltern bist du, Allietta, bei Vater und Mutter“, sagte der Conde sanft, zu dem Kinde tretend und seine Hand wie segnend auf die junge Stirn legend. „Sieh' hier, deine Schwester.“

Zweifelnd stauten die Kinder Augen zu dem Conde auf, dann strichen die kleinen Hände scheu über Marions tränennasses Gesicht, und leise und ärtlich bat sie:

„Nicht weinen. Allietta ist ja so glücklich. Es tut ja gar nicht weh.“

„Mein geliebtes, mein süßes Kind“, flüsterte Marion verzweifelt. „Warum ließ ich dich wieder von mir, alles wäre nicht geschehen!“

„Aber ich bleibe ja nun immer bei dir“, tröstete Allietta. „Dein Kind, sagst du?“

Wieder konnte ein Schicksal ihr Gesicht, und Isabella leise zusehend, fuhr sie ernsthaft fort:

„Darum hastest du meine Augen und auch die Augen von Mütterchen?“

Eine Weile war es still. In bangem Schweigen verharrten alle. Allietta lag mit geschlossenen Augen. Der Arzt fühlte besorgt ihren Puls. Erschüttert beugte sich der Conde über sein Kind.

„Sagen Sie mir die Wahrheit“, flüsterte er dem Arzt zu, „muß ich sie zum zweitenmal verlieren?“

Der Arzt zuckte die Achseln.

„Die Lunge ist verletzt“, gab er leise zu. „Ich fürchte unsere Kunst vermag hier nichts.“

Mit einem unterdrückten Beihlaut neigte sich der Conde tiefer zu Allietta hernieder. Die Kleine schlug langsam die Augen auf. Ein verklärtes Leuchten stand darin.

(Fortsetzung folgt.)

Sur Amerikafahrt des „3. R. 3“



Der gewesene und der jetzige Kommandant des Luftschiffes, Dr. Gerner (links) und der Amerikaner, Kapitän Steele.

m. Wahl des Bürgermeisters in Maribor. Die Bürgermeisterwahl dürfte anfangs der nächsten Woche stattfinden, nachdem die Gemeinderatswahlen mit 14. d. M. rechtskräftig geworden sind. Somit hat die Bürgermeisterswahl bis spätestens 22. d. M. zu erfolgen. Der alte Gemeinderat dürfte keine Gemeinderatsversammlung mehr abhalten, da er vom neuen verdrängt wird, obwohl noch eine ganze Reihe von dringenden Angelegenheiten der Erledigung harret.

m. Verlautbarung des Stadtmagistrats. Das Stadtmagistrat in Maribor verlautbart: Im Monate November wird eine genaue Aufnahme der Bevölkerung im Stadtbereich erfolgen. Zu diesem Zwecke erhalten alle Hausbesitzer für jedes Haus zwei Konfirmationen, die genau auszufüllen sind. Behufs Deckung der Kosten werden für jeden Bogen von den Hausbesitzern, bezw. Hausbesorgern, je 1 Dinar eingehoben. Später erhalten auch die einzelnen Mietparteien je zwei Anmeldekarte von Polizeikommissariaten, die genau ausgefüllt, dorthin wieder abzugeben sind. Der Bürgermeister: B. Gerner, m. p.

m. Die Direktorstelle an der landwirtschaftlichen Mittelschule vakant. Der bisherige Direktor und Leiter der landwirtschaftlichen Mittelschule in Maribor, Herr Andreas Zmanc, der zugleich Direktor der Obst- und Weinbauschule ist, hat die Stelle des Direktors an der landwirtschaftlichen Mittelschule niedergelegt. Das Ackerbauministerium wurde telegraphisch ersucht, die Angelegenheit unverzüglich zu lösen, da bereits dieser Tage die Einschreibung der Schüler erfolgte. Auch sind noch mehrere Lehrerstellen unbesetzt, deren Besetzung dringend ist. Herr Zmanc bleibt noch weiterhin Direktor der Obst- und Weinbauschule.

m. Vom Nerzverein. Der Nerzverein in Maribor (Zverazniko društvo) teilt mit, daß die nächste Ausschusssitzung am Freitag, den 17. Oktober um 18 Uhr abends in der Bohnhofrestauration stattfindet.

m. Einen Vortrag über die Weltsprache „Esperanto“ veranstaltet Sonntag, den 19. Oktober 1924 um halb 10 Uhr vormittags der hiesige Esperantistenverein im Saale der „Hudika imberza“ (Meiner Kasse) unter Mitwirkung des bekannten Zagreber Esperantisten Dr. Maruzzi. Außerdem stellt Hr. M. Ivanus vom Zagreber Esperantistenverein eine Kollektion von Büchern, Bildern, Zeitungen usw. in und über Esperanto zusammen, die vor Beginn und nach Schluß des Vortrages sowie auch noch Montag, den 20. d. M. ununterbrochen von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden kann. Mit Rücksicht auf die in unseren engen Verhältnissen derzeit kaum bekannte, unvermutet rasche Ausbreitung der Bewegung (Esperanto ist laut Beschluß der letzten Völkerverversammlung als offizielle Verhandlungssprache im Völkerverbund zugelassen worden), verdient die Veranstaltung größtes Interesse.

m. Vorführung moderner Tänze. Das Gesangs- und Tanzpaar Feenik veranstaltet am Samstag, den 18. d. M. abends im Palais der „Zadruga gospodarska banja“ einen Vorführungsabend. Im übrigen verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat in der heutigen Nummer.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 16. Oktober.

Dr. Franz Rosina †

Gestern abends ist in Wien Herr Dr. Franz Rosina nach kurzem Leiden verschieden. Der Verstorbene war in unserer Stadt eine bekannte Persönlichkeit. Als aktiver slowenischer Politiker wurde er im Jahre 1893 Landtagsabgeordneter, welche Stelle er sechs Jahre bekleidete, und spielte auch in den späteren Jahren, speziell in der Umsturzzeit, eine große Rolle. In den letzten Jahren zog er sich vom politischen Leben vollkommen zurück und widmete sein reiches Können der Wirtschaft. Als praktischer Wirtschaftler hat er sich speziell für das slowenische Genossenschaftswesen große Verdienste erworben und war bis zu seinem Tode, durch 19 Jahre, Präsident der „Posojilnica“ im „Marodni dom“, für deren Entwicklung er sich die größten Verdienste erwarb.

Geboren am 23. September 1863 in Leskovec bei Litija, studierte er in Ljubljana und absolvierte die Rechtsstudien in Wien. Die Rechtsanwaltspraxis vollendete er in Novo mesto, Celje und Wien. Im Jahre 1895 eröffnete er eine Advokaturkanzlei in Ljubljana, von wo er im Jahre 1904 nach Maribor übersiedelte. Voriges Jahr feierte er seinen 60. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit ihm verschiedene Ehrungen zuteil wurden. Ein Zuckerkoma, an dem er schon mehrere Jahre zu leiden hatte, machte nun seinem Leben ein Ende. Ehre seinem Andenken!



die Ärzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können. Wie nicht anders erwartet werden konnte, hat der Protest des heiligen Mannes bei seinen politisch verhetzten Landsleuten wenig genützt. Just am Tage, als Gandhis Bußzeit abließ, ereigneten sich in Allahabad wieder religiöse Kämpfe. Als die Ramlitaprozession, mit der das mehrlägige Daserahfest abgeschlossen wird und die anderthalb Meilen Länge hatte, auseinanderging und die mehrere tausend Ordner ihre Plätze verließen, wurde in der Menge die Kunde verbreitet, mohammedanische Obsthändler hätten Hindus verprügelt. Das alte Rezept verantwortungsloser Unruhestifter. Daraufhin gab es an allen Ecken und Enden der Stadt zwischen den Anhängern beider Bekenntnisse Zusammenstöße, die mehrere Tage andauerten. Britische und Eingeborenentruppen mußten eingreifen. Wieder sind etwa ein Duzend Tote, mehr als fünfzig Verwundete zu beklagen, und natürlich wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

t. Die Raunen einer Milliardärin. Unter den am 1. August neu angestellten Beamten eines der größten Warenhäuser New Yorks ist der Name von Frau Francis Morgan Belmont zu finden. Mrs. Belmont, mütterlicherseits eine Nichte des Finanzkönigs Morgan, ist die Schwiegertochter des Eisenbahnmagnaten August Belmont, der einen großen Teil des amerikanischen Eisenbahnnetzes kontrolliert. Der Gatte der jungen Dame, deren Hochzeit 1915 das Ereignis der Saison bildete, beschäftigt sich ausschließlich mit der Verwaltung seines eigenen Vermögens. Mrs. Belmont erklärte, daß sie des gehaltlosen Gesellschaftslebens müde sei und hoffe, in ihrem jetzigen Wirkungskreis die Befriedigung der arbeitenden Frau zu finden.

Friedhöfe Trauerweissen spielt. Einmal Tages aber fand ein Zusammenstoß des Leichenwagens mit der Straßenbahn statt, und seitdem ist der Mechanismus des musikalischen Leichenwagens gestört. Der Apparat spielt nämlich seither ohne Aufhören seine Trauerweissen, und es ist bis jetzt selbst den geübtesten Mechanikern nicht gelungen, die Musik zum Schweigen zu bringen. Wenn der Konstrukteur des Apparats in Philadelphia, an den man sich jetzt gewandt hat, versagt, so wird Petrucci vielleicht seine reichen Verbundenen mehr, aber seine Hoffnungen auf ein blühendes Geschäft zu Grabe tragen.

t. Eine juristische Frage. Hat ein Gatte juristisch das Recht, seiner Frau das Abschneiden der Haare zu verbieten? Die Frage wurde in Paris den Richtern des ersten Seine-Tribunals zur Entscheidung vorgelegt und in positivem Sinn beantwortet. Der Advokat des Klägers hielt ein glänzendes Plädoyer, worin er auf den geschichtlichen Prozeß hinwies, der bei Apulejus zitiert ist: Der Eselverleiher, der einen Kunden mittags im Schatten des entliehenen Grantieres sitzen sah, behauptete, er sei ihm zu einer Erhöhung der Leihgebühr verpflichtet; er habe ihm wohl den Esel, nicht aber seinen Schatten überlassen. Die Richter waren damals der Ansicht, zu einem anständigen Esel gehöre auch sein Schatten; so mußte man, meinte der Advokat, auch heute zu dem Esel kommen, zu einer Frau gehörten lange Haare, und der Gatte habe das Recht, sich einer solchen „Selbstverstümmelung“ zu widersetzen. Der Richter stellte sich auf den Standpunkt, daß der Mann eine Frau mit langen Haaren geheiratet habe, und daß für die meisten Männer die Haarpracht eine Hauptattraktion bilde; er könne somit fordern, daß seine Frau die langen Haare als wesentliches Attribut ihrer selbst beibehalte.

t. Ein Radikalmittel gegen die Schüchternheit. Von dem Advokaten W. Davis, der gegenwärtig als Kandidat der Demokraten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten im Mittelpunkt des politischen Kampfes steht, wissen amerikanische Blätter eine Anekdote zu erzählen. Davis war in seiner Jugend von unüberwindlicher Schüchternheit. Man hatte alles mögliche versucht, ihm diese Schüchternheit abzugewöhnen, aber alles war vergebens. Wenn er angesprochen wurde, begann er zu stottern und erstarrte bis an die Haarspitzen. Schließlich entschloß sich die Eltern zu einer ungewöhnlichen radikalen Kur. Sie schickten ihn mit einem anderen, an dem gleichen Defekt leidenden Knaben, in die Mädchenschule. Die hatte eine Kur ein besseres Erfolg. Die Mädchen nahmen sich mit mütterlicher Sorge der beiden Schüchternen Jungen so liebevoll an, daß beide nach drei Monaten, von ihrer psychischen Schwäche vollständig geheilt, die Mädchenschule verließen und ihre Studien gleich den anderen Kameraden fortsetzen konnten.

t. Gandhis Protestaktionen. Wie aus London berichtet wird, hat der indische Volksführer Mahatma Gandhi, der zum Protest gegen die Uneinigkeit unter den Konfessionen Indiens sich selbst ein dreimonatiges Fasten auferlegt hatte, diese einzigartige Friedensdemonstration beendet. Er ist sehr schwach, aber

Feuilleton.

Von Tautler:

Traumbilder.

Uebersetzung von Silvester Sterl (Maribor).
(Fortsetzung.)

Im Anfange waren die Worte wie junge Blümlein, die ihre dünnen, zarten Wurzeln in die aufgeweichte Erde treiben, noch in der Erinnerung an den Tau und an die Sonne: ein Leichtes war's, sie aufzurütteln; fast ohne einen Seufzer, fast ohne einen Blutstropfen geschah es, als eine fröhliche Hand das Blümlein abbrach und einem Mädchen an die Brust heftete. Doch tiefer, immer tiefer langen die Wurzeln in die Scholle, schon haben sie die Erde aufgewühlt, majestätisch: Felsen auseinandergeschoben, bis zu einem dichten Reize gerade im Mittelpunkte verwickelt und befestigt; an der Stelle, wo einst bescheidene Blümlein geträumt, stehen jetzt Erle, himmelhohe, dunkle Tannen — fälle die jetzt, rade sie aus! Ein einziger Aufschlag wird den ganzen weiten, düsteren Wald zum Leid und Grauen erwecken, tief in der Erde selbst wird's aufschlagen. Was Herz wind' und preßt sich zusammen vor Schmerz, es wehrt sich, lieber würde es schweigen; aber es darf nicht schweigen. Leidend muß es sein Leid verkünden, denn so heiß es das Urteil und das Gebot.

den, denn so heiß es das Urteil und das Gebot.

Jedes Heiligtum im großen Heime des menschlichen Herzens hat eine geheime Tür zum nächsten Heiligtume . . . dieses zum dritten . . . und so fort und fort, ein Los, aus einer Kapelle zur anderen, aus einem Geheimnis ins andere; jede Treppe, und sei sie noch so finster und steil, führt nur zu einer zweiten Treppe, die noch finsterner und steiler ist, aus einer Tiefe in die andere, aus einer Dämmerung in die andere. Oft widerfährt es dem Menschen, daß er die Tür zum letzten Heiligtume geöffnet, daß er an das Ende der letzten Treppe gelangt ist und daß er auf den letzten Grund schaut, der noch seinem geoffenbart ward; dreist ist dieser Gedanke und kleinmütig zugleich, ein Zeichen der Ermattung, ein Schatten jener weißen Hand, die ihm bereinst mitleidig die Wange kost und ihn erlöst. Es gibt Augenblicke, vielleicht unbewußte, da sich der Kleinmütige nach dieser mitleidigen Hand sehnt. „Hier ist das Ende, ich will mich ansuchen!“ — sagt er, — doch siehe: noch sind da Treppen, noch Türen, noch Geheimnisse . . . erhebe dich und gehe, lasse nicht nach! „Hier ist der Grund“, sagst du, „jetzt wird alles geoffenbart!“ — Doch siehe da, siehe da Stufen, steh auf und steige nieder in die Tiefe, in die Nacht! Aus dem Grunde, ganz aus dem Grunde, möchtest du beichten, aus dem Grunde möchtest du allen Menschen zurufen, damit sie mit ihren eigenen Ohren hören

und mit ihren eigenen Augen sehen — doch es gibt keinen letzten Grund, es gibt kein letztes, für immer entscheidendes Wort, niemand hat es je vernommen, je gesprochen; alles ist nur ein Treten und Gehen, ein endloses Pilgern durch die stillen Katakomben des Herzens.

Das Leben, das dieser armselige Leib draußen unter der lauten Sonne lebt, ist nur ein schwacher Widerschein jenes anderen Lebens, das in mir und in dir verschollen ist. Ein schwacher Widerschein, der das wahre Gesicht des Menschen lieber verflüstert und entstellt, als daß er es der Wahrheit nach offenbarte. Du glaubst deinen Nächsten bis ins Mark zu kennen, du hast ihn bei der Hochzeit und beim Totensmahle gesehen; das bricht aber ein unbewußtes Wort an den Tag, aus Angst, Not, oder übernatürlicher Freude — und vor dir steht ein ganz anderer, ein Fremdling, dem du noch nie begegnet, ein Mensch, der dir, allen und niemandem ähnlich ist. Am demjenigen der furchtlos gewesen, der nach der letzten Wahrheit lechzend in die eigenen Tiefen gelangt ist, nur diesem offenbaren sich alle Widerscheine, eröffnen sich die Katakomben im Herzen des Bruders.

Kuhelos irrt der Pilger durch diese geheimnisvollen Heiligtümer, auf diesen dämmerigen Treppen, die in die Abgründe tauchen. Er schaut angehaufte Kostbarkeiten, die er nie geahnt, mehr noch Grauenshaftes, das sein Bild von sich hat und namenlos ist; manchmal ist er so froh, daß er bis zum Him-

mel hinauf Lob fänge, traurig manchmal, daß er sich auf den Knien ausweinen möchte. Wenn er aber vom weiten Wege voll von Erkenntnis zurückkehrt und unter die Menschen tritt, um ihnen von allem zu erzählen, was er gesehen, rührt sich seine Zunge nicht, will ihm kein Wort von den Lippen. Und was er am Ende mit Gewalt, stotternd und flüsternd, aus der Kehle herauspreßt (denn zu schweigen vermag er nicht), ist kaum ein Zeichen, ein Andenken dessen, was er mit eigenem Auge gesehen.

Er fürchtet sich nicht, der Pilger, vor einem offenen Bekenntnis — wozu sollte er sich fürchten? Er weiß, daß er zur selben Zeit, als er durch die Heiligtümer und Treppen seines Herzens irrte, mit einem hellen Lichte durch die verschlossenen Heiligtümer seines Nächsten, jedermanns und aller gegangener war; wohin er kam, brauchte er nicht erst anzuklopfen, schon seinem begierigen, heißen Blicke öffnete sich weit jede Tür; und wo er sich umfah, war er daheim. Er weiß, daß in jenen stillen Gründen alle Menschen einander Brüder sind, dermaßen, wie nirgend, selbst in der Kirche nicht. Er weiß, daß zwischen ihnen wie aus Asche aufgebaute Wände einstürzen würden, sähen sie einander nur einmal aus dem Grunde an. Vor dem Hause ist Marktag; da sind Feilscher, Vermittler, Zigeuner und Diebe; von allen Seiten her und nach allen Seiten hin spritzt Missetat, fliegt Neid und spukt Haß; ist aber der Marktag zu Ende, und verschließen sich die Heil-

n. Radiokonzert. Die hiesige Volkshochschule veranstaltet kommenden Mittwoch, den 22. d. M. um 20 Uhr abends im großen Kasinoaal ein Radiokonzert. Vor dem Konzert hält Herr Ing. Tomšič einen Vortrag.

m. Wem gehört der Wagen? Ein Wachmann fand gestern auf der Straße einen zweirädrigen Handwagen, ähnlich jenem der Dienstmänner. Der Wagen befindet sich beim Polizeikommissariat, wo ihn der Verlustträger abholen kann.

m. Ein Diebstahl. Marie Kobasčič, wohnhaft in der Meljka cesta, brachte zur Anzeige, daß gestern abends gegen halb 20 Uhr ein unbekannter Mann in ihren Hof kam. Als der Hund anschlug, sah sie auf den Hof, wo sie den Mann bemerkte, gerade als er sich schleunigst zurückzog. Bei genauerer Nachschau stellte sie fest, daß zugleich mit dem Unbekannten auch ein Handtuch und eine weiße Schürze verschwunden waren. Die Polizei sucht nach dem Täter.

m. Cercle français. Die französischen Sprachkurse für Erwachsene und für Kinder haben am 3. Oktober begonnen. Doch werden Neuanmeldungen noch entgegengenommen, u. zw. jeden Dienstag und Freitag um 18 Uhr abends in der Lehrerbildungsanstalt und jeden Montag und Mittwoch zwischen 17 und 19 Uhr abends im französischen Lesesaal am Staatsgymnasium.

m. Dankagung. Die Firma Regar gab unserem Vereine beim Ankauf einer Nähmaschine bedeutenden Nachlaß, wofür wir ihr unseren besten Dank aussprechen. Slovenski Frauenverein in Maribor. (Marib. Slov. ženstvo društvo). 22

m. Kleine Polizeichronik. Von gestern auf heute wurden von den Wachorganen 17 Anzeigen erstattet und zwar: 1 Diebstahl, 1 Diebstahlversuch, 1 körperliche Verletzung, 1 Uebertretung der Straßenordnung, 2 Uebertretungen der Gewerbeordnung, 1 Verhaftung, 3 Fundanzeigen und 5 andere Verbrechen. — Wegen Diebstahls wurden zwei junge Burschen verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

m. Vom serbokroatischen Sprachkurs. Der Unterricht für Anfänger, das sind solche Teilnehmer, die weder der slowenischen, noch der serbokroatischen Sprache mächtig sind, findet Mittwoch und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends, der Unterricht für Vorgeschriftene, das sind jene, die die slowenische Sprache vollkommen beherrschen, oder solche, die der serbokroatischen Sprache etwas mächtig sind, findet Montag und Donnerstag abends von 7 bis 9 Uhr jedesmal im Lesesaal der Privat-Lehranstalt Unt. Rud. Legat, Maribor, Dragova ulica 4, statt. Einschreibungen für beide Kurse werden nur mehr kurze Zeit vorgenommen, und zwar im Schreibmaschinenfach! Unt. Rud. Legat, Maribor, n. u. Slovenska ulica 7. Telefon 100. Keine Filiale!

*** Café Stadtpark.** Von heute ab geöffnet bis 3 Uhr früh. Von 21 1/2 bis 1/2 3 Uhr früh Konzert der erstklassigen Zigeunerkapelle „Misa očaj“ aus Sombor. 10026

*** Kavarna Jadran.** Täglich Konzert. So- lide u. gute Bedienung. Mäßige Preise. 9419

*** Hotel Halbwild.** Heute Donnerstag bis 24 Uhr Konzert Richter. 10030

m. Klub-Bar. Ab 1. Oktober internationale Tanz-Revue, ausgeführt von 2 Haralds und 2 Valero (Emmy Schwarz, Margi Rosp und Anny Vissom).

*** Grand-Restaurant Hotel Meran** beim Hauptbahnhof. Täglich ab 19 Uhr erstklassige Rigenorkonzerte. Vorzügliche Küche und Getränke.

*** Die Eröffnung der neugebauten Lokaltätten** der Gastwirtschaft Rudolf und Katharina Gačnik in Studenci bei Maribor erfolgt Sonntag den 19. d. um 15 Uhr mit einem Konzert. Ausschank guter Weine, Obsterbier und vorzügliche Küche. 10041

*** Wäsche-Atelier „Valencienne“** (Justine Kern), Slovenska ulica 9/1. Vornehme bürgerliche Braut- und Babyausstattungen, modernste Handarbeiten.



Nachrichten aus Celje.

c. Vom Stadttheater in Celje. Vergangenen Sonntag fand im hiesigen Stadttheater das erste Gastspiel des Pjubi. Theaterensembles statt. Die Gäste gaben Tolstoj's „Die Nacht der Finsternis“. Das Spiel war glänzend und die einzelnen Rollen mit tiefem Verständnis ausgeführt. Das Haus war ausverkauft. Es wäre nur zu wünschen, daß die störenden technischen Fehler der Bühne ehe baldigst beseitigt werden.

c. Verloren. Auf dem Wege von der Eisenbahnstationskassette zum Zuge hat die Besitzerin Theresia Solčan aus Nova cerba vergangenen Samstag eine schwarze Geldbörse im Werte von 60 Dinar mit einem kleinen Geldebtrag verloren. Es ist noch nicht festgestellt worden, ob die Geldbörse gestohlen oder verloren wurde. Im letzteren Falle wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe bei der Polizei (Zimmer Nr. 12) abzugeben.

c. Von der Hoteller- und Gastwirtschule in Celje. Der regelmäßige Unterricht an dieser Anstalt findet jeden Dienstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr statt. Das heutige Schuljahr wurde vergangenen Dienstag den 14. d. M. eröffnet. Der Schulbesuch ist für alle Lehrlinge dieses Gewerbes verbindlich.

c. Wegen Landstreicherei wurde am 14. d. M. in der Pjubijska cesta ein gewisser Anton Korosec aus St. Lovrenc bei Majšperk verhaftet. Er wurde aus Pjubijska wegen Landstreicherei und Bettelerei ausgewiesen und sollte nun in Celje sein Glück versuchen, was ihm aber mißlang, da er sofort erkannt und festgenommen wurde. In betrunkenem Zustande widersetzte er sich der Verhaftung, was ihm nur noch einige Tage mehr eintragen wird.

c. Wochenausweis über den Stand der ansteckenden Krankheiten in der Umgegend von Celje. Das hiesige städtische Physikat veröffentlicht für die Zeit vom 5. bis 11. Oktober l. J. folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten in der Umgegend von Celje: Malaria: verblieben 1, geheilt 0, verbleibt 1; Typhus: verblieben 1, geheilt 0, verbleibt 1; Bauchtyphus: verblieben 1, geheilt 0, verbleibt 1; Scharlach: verblieben 8, neuerkrankt 2, geheilt 1, verblieben 9; Keuchhusten: verblieben 1, geheilt 0, verbleibt 1.

cher, Vermittler, Zigeuner und Diebe, jeder in seine Hütte, in jene wahre, hundert Klaster unter der gebärenden Erde liegende, da — sind sie's nicht mehr; ein einziger Mensch ist da; und dieser Mensch ist hehr in seinen Gedanken, edel, ohne Arg und Hinterlist in seinen Gefühlen, rein, uneigennützig, unbegrenzt ergeben in seiner weltweiten, jedes Gottesding eng umarmenden Liebe. All das weiß der Pilger und deshalb fürchtet er nicht, sich offen in seinem eigenen und seines Nächsten Namen zu bekennen.

Er fürchtet nicht, doch schämt er sich dessen. Der Mensch schämt sich seiner garstigen, glitzerigen Sünden nicht, als hingen sie nur so lose an seinem Gewande, und er sie auf dem Wege unterwegs abschütteln könnte. Er schämt sich aber der reinen Schönheit, die ungeschändet mitten in der Aergernis des Marktwirtschaftshauses geblieben ist, unbeschmutzt von den Lämpeln und vom Rot, von Schweinereien und Lasterungen. Dieser Schönheit schämt er sich. Er würde lieber öffentlich seinen sündigen Leib entblößen, als daß er dem Bruder nur um einen schmalen Spalt die Türe zum Heiligtume aufstie, darin reines Licht leuchtet, das er zu einsamer Stunde selbst angefaßt. Sorgsam hütet er es, damit nie jemand von der Kapelle erfähre, darin er seine heiligsten Leiden aufbewahrt, seine stillsten Freuden, die Unbeflecktheit seiner Jugend, sein edelstes Werk, vielleicht das einzige im langen Leben . . . Alles Schönen schämt

er sich, am meisten aber schämt er sich der Liebe.

Du darfst dich nicht schämen, Pilger! Dir, o Pilger, ist es vom Himmel gegeben, zu schauen, was anderen zu sehen verlag ist, zu sagen, was anderen zu sagen vorenthalten ist. Du hast kein Recht, Türen zu verschließen, auch diejenigen nicht, die du selbst kaum mit zitternder Hand aufklist. Wenn dich das Licht aus der Urteufe lodt, mußt du ohne Zaudern und ohne Angst niedersteigen, um den Menschen dies Licht zu bringen. Oft ist dir das Wort unbeholfen und schwer, es verstedt sich, fürchtet sich, wie ein banges Kind vor fremder Gesellschaft; oft wendest du das Haupt zur Seite und senkst die Augen, denn auch du, und vor allem du, der du laut sprichst, schämst dich der Liebe. Doch jedes Wort, aus Scham verheimlicht, wird dir ewiglich brennen im Herzen; und du, o Pilger, kennst diesen Schmerz! . . . Erwinnere dich an deine Mutter, an sie, die im Grabe liegt! Sage, o du nicht auf bloßen Antien — gräbest du nicht mit den Händen das Grab auf, wenn du ihr sagen könntest, was du ihr nicht sagen wolltest, solange sie dich hörte? Vielleicht ein einziges Wort, nur eins, aus falscher Scham, aus Herzensgeiz verheimlicht? Erwinnere dich an andere, an die Unzähligen, die dich nicht mehr hören und die dich nimmermehr hören werden, die sehnsüchtig auf dein Wort warteten, und du gachst es ihnen nicht! Schweige nicht, damit

Theater, Kunst und Literatur.

Die Kunstausstellung im Kasinoaal.

Geöffnet bis 19. Oktober täglich von 9 bis 16 Uhr.

In aller Stille wurde vor zwei Wochen im Kasinoaal die Kunstausstellung der drei heimischen Künstler Ros, Pirnat und Stiplovšek eröffnet. Wer sich die Zeit nahm und die ausgestellten Werke einer genaueren Betrachtung unterzog, muß bei allen drei Künstlern, die bereits aus den vorherigen Ausstellungen bekannt sind, einen erfreulichen und bedeutenden Fortschritt konstatieren.

Dem aufmerksamen Beobachter fällt es auf, daß die Ausstellung drei verschiedene Temperamente repräsentiert. Obwohl die Werke jedes einzelnen der drei Künstler eine Gruppe für sich bilden, schließen sich doch alle drei in eine ganz besondere und eigenartige Einheit zusammen.

Jvan Ros ist in erster Reihe Aquarellist. Seine Motive sind dem alltäglichen menschlichen Leben entnommen, nur einige Landschaftsbilder charakterisieren seine Auffassung der Natur. Er entwickelt sich lebend und das ist das markanteste an ihm, was man mit Rücksicht auf den verschiedenartigen Charakter seiner Bilder noch ganz besonders berücksichtigen muß. Seine Aquarelle bilden zwar eine Einheit, dafür aber kommt seine Vielseitigkeit, besonders in den Delgemälden, zum Ausdruck. Dies ist in erster Linie bei den Gemälden „Halbalt“ (Nr. 17 und 18) und dem Kopfbildnis „Mein Vater“ (Nr. 19), im Gegensatz zum Bildnis „Bernichtet“ (Nr. 22) und „Die Nacht“ (Nr. 21), die sich aber wieder vom Bilde „Das Kornfeld“ (Nr. 20) und „Die Tür“ (ohne Nummer) ganz unterscheiden. Alle seine Werke tragen eine ganz besondere Note des Expressionismus, wenn man seine Art so nennen will, was sehr markant beim Aquarell „Der Kranke“ (Nr. 3) und beim Delgemälde „Bernichtet“ (Nr. 22) zum Ausdruck kommt. „Der Kranke“ ist das beste Aquarell von Ros, das auch stofflich die Kränklichkeit ausdrückt. Die Farben, sowie die Form selbst veranschaulichen den Zerfall des Körpers. Ebenso gut ist das Aquarell „In der dunklen Nacht“ (Nr. 18), wo die ganze Schwere der Nacht die Kirche, im Gegensatz mit dem bunten Hintergrund, bildet. Inhaltlich ähnlich ist das Delgemälde „Die Nacht“ (Nr. 21), das sich aber in der Konzeption vollkommen unterscheidet. Aus ihm atmet das Erlebnis und bezeichnet die geheime Macht der Nacht. Sehr interessant sind auch seine Zeichnungen und dies besonders noch im Vergleich mit jenen Pirnats. Als die beste und illustrativ gut gegebene Zeichnung kann „Der Betrunkene“ bezeichnet werden.

Nikola Pirnat's Werke stehen mit jenen von Ros in vollkommenem Gegensatz. Pirnat sieht alle Gegenstände kubisch, was auch ganz verständlich ist, da er ein vorzüglicher Bildhauer ist; es ist nur zu bedauern, daß er keine plastischen Werke ausstellte. Seine Zeichnungen tragen den Zug der Form, der Linie und der Bewegung. Seine beste Zeichnung in dieser Hinsicht ist die „Altizze“ (ohne Nummer). Besonders charakteristisch sind seine vier Zeichnungen von der Liebe (Nr. 41 bis 44), „Die Mutterliebe“ (Nr. 41):

bu nicht tauben Gräbern wirft Klagen müssen, aus dem Grunde rufen, und der Wind wird deine Worte in den Wald und ins Feld schlagen! . . .

Wie ist auf einmal mein Wort so schwer, so tränenvoll, wie schmerzlich reißt es sich aus dem erschrockenen Herzen! . . .

In der Nacht sah ich ein großes Grab, es reichte von den Alpen bis zum Meere. Darin lag ein Toter, so schön und hell, daß die himmlischen Sterne ganz überwältigt auf ihn blickten. Auf dem Antlitz dessen, der im Grabe lag, stand steingewordenes, unendliches Leid, auf den Lippen, den armen, bebte der letzte Vorwurf: „Zähle mir die Stunden, Sohn, da du mit Ergebung auf mich geschaut, mit reiner Liebe meiner gedacht hast! Sage mir das Wort, das du mir wahr und heil gegeben, aus dem Grunde, denn damit hast du mir einen Tropfen lebendigen Lebens gegeben! Zeige mir die Tränen, die du um mich geweint, zeige mir das Blut, das du in meinem Namen vergossen! Deine Hände sind leer; lege dich an meine Seite, noch ist Platz genug!“ —

O Gott, es war doch nur ein Traum, — es ist ja noch Zeit! —

+ Ein neues Nießsche-Werk. Von Andreas Salomé läßt bei Carl Reiskner, Verlag in Dresden, zu Nießsches 80. Geburtstag (15. Oktober) ein Buch „Friedrich Nießsche in seinen Werken“ erscheinen

die ganze große Liebe der Mutter ist in der Hand versinnbildlicht, die so zart den jungen Körper umschlingt. Die „Jünglingsliebe“ (42) drückt jene feurige Liebe ohne Ruhe und Ständigkeit aus. Die dritte Zeichnung „Samariterliebe“ (43) versinnbildlicht im Heben der schweren Last die Liebe zum Nächsten. Die beste Zeichnung in diesem Zyklus aber ist die vierte, „Christus und Magdalena“, sowohl kompositionell als auch linearisch. Besonders im Lineament, welches in seinem Rhythmus das stufenweise Emporsteigen darstellt. Besonders charakteristisch ist die Hand „Christus“, die die Vergebung versinnbildlicht. Alle vier Zeichnungen sprechen von der Liebe, doch in verschiedenen Abstufungen, was ganz besonders durch die verschiedenartige Dynamik jeder einzelnen Illustration charakterisiert wird. Im Zyklus „Una cum Uno“ ist Nr. 38 das feinste zeichnerische Werk Pirnats. Das Porträt eines Studenten ist sehr gut und drückt außerdem noch im hohen Maße den Studententypus aus.

Franjo Stiplovšek ist in erster Linie Landschaftsmaler und befaßt sich hauptsächlich mit Landmotiven. So spielen bei ihm eine besondere Rolle Kirchen, Kreuze, Häuser und Bäume. Sein bestes Delgemälde ist Nr. 18 „Zalostna gora“ mit dem monotonen Farbenschema, welches außer dem Symbolistischen die Trauer der betreffenden Landschaft illustriert. Besonders markant ist der Boden mit der linearen Dynamik ausgeführt, welcher jedoch in eine Farben- und plastische Harmonie zusammenfließt. Die Kirche mit dem Kreuzwege, das verschiedenartig hohe Mauerwerk und der Turm versinnbildlichen den Kreuzweg der Menschheit. Ein weiteres, sehr charakteristisches Bild ist das „Kalohe“ (Nr. 46), von einem mythischen Dunkel umgeben, mit der schweren Erde, ohne sichtbare Wege, im Hintergrund schon etwas erleuchtete Häuser und schließlich der hohe Turm, welcher in das geheimnisvoll erleuchtete Firmament ragt — das Gebet der Menschheit. Vielleicht wirken einige seiner Werke gerade wegen der dämmerigen Farben etwas fremdend, doch sieht man nach längerer Betrachtung und Vertiefung, daß alles logisch und mit Bedacht ausgeführt ist. Ganz anders aber wirken seine „Häuser am Meere“ (49). Im Kolorit ist das Bild sehr gut ausgedrückt.

Besonderes Interesse aber erwecken seine Holzschnitte „Alt-Maribor“, die von der Kritik lobend hervorgehoben wurden. Die Motive stellen größtenteils die alten Straßen unserer Stadt vor, wenn auch nicht die interessantesten. Bei allen aber bemerkt man, daß sie den Ausdruck des Alten tragen, was besonders durch die Schatten- und Lichtkontraste zum Ausdruck kommt. Ja, man könnte fast sagen, daß das Weiße aus dem schwarzen Hintergrunde herausgeschnitten ist und nicht umgekehrt, wie man es bei anderen ähnlichen Holzschnitten zu bemerken Gelegenheit hatte. (Cotič, Peteln.) Und das ist eben der charakteristische Zug der Holzschnitte Stiplovšeks. Dadurch ist auch der äußere Rand mit der inhaltlichen Einheit zusammengeschlossen, wodurch das Zentrum eines jeden Bildes ganz besonders hervortritt. Deswegen ist bei der Betrachtung dieser Holzschnitte eine gewisse Distanz notwendig, weil erst dann die Bilder richtig zum Ausdruck kommen. Der beste Holzschnitt ist die „Alte Draufasene“, welcher sowohl im Raume als auch im Lichte am besten komponiert ist. „Volkmerjeva ulica“ ist das beste Werk, was die Lichtverteilung angeht. Am primitivsten ist „Die Magdalenerkirche“ und die „Splanavarska ulica 2“ ausgeführt. Von den übrigen graphischen Arbeiten sind die besten „Das Kreuz“ (Holzschnitt) und „Der Friedhof“ (Linoleumschnitt). Diese beiden Motive, die ihm die größte Freiheit gewähren, behandelt er wieder inhaltlich. Das Bewegen aller Kreuze auf dem Friedhofe um das große Kreuz herum ist der Ausdruck der Erlösung.

Stiplovšek ist ein äußerst talentierter Künstler, der sich suchend entwickelt und noch Großes verspricht. Alle seine bisher ausgestellten Werke bezeugen, daß die Hoffnungen, die man auf ihn setzt, nicht täuschen. Möge auch das Publikum den drei hoffnungsvollen Künstlern mehr Verständnis entgegenbringen, als man bisher bei uns gewohnt war.

Romanus.

Nationaltheater in Maribor.

Donnerstag den 16. Oktober: „Das Nergernis im St. Florianstal“, Ab. A.
Freitag den 17. Oktober um halb 20 Uhr: „Carmen“, Ab. P

+ **Konzert des Chores „Ljubljanski Zvon“** in Maribor. Montag, den 20. Oktober veranstaltet der Ljubljanaer Sängerkhor „Ljubljanski Zvon“ im großen Gäßsaal ein Konzert mit reichhaltigem Programm von künstlerischen und Volksliedern. Konzertleitung: Herr Jorko Prelovec. Die anerkannte Güte des Chores steht für einen außerordentlichen musikalischen Genuß ein. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Papierhandlung Plata Bršnik, Slovenska ulica, zu haben.

+ **Franz Werfel's neues Bühnenwerk „Quarez und Maximilian“**. Das neue Bühnenwerk von Franz Werfel „Quarez und Maximilian“ wird in dieser Spielzeit in Wien, vorwiegend am Deutschen Volkstheater, zur Aufführung gelangen.

+ **Gerhart Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“** in Holland verboten. Louis Bourmeester bereist die holländische Provinz mit Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“. In Eindhoven und Helmond, zwei Städten im Zentrum der Textilindustrie, wurde die Aufführung verboten.

+ **Eine neue Casanova-Ausgabe** erscheint Ende dieses Jahres im Verlag Paul Arck in Dresden. Gustav Guggis, der bekannte Herausgeber der Casanova-Briefe, hat die Memoiren neu übertragen und kommentiert. Die Ausgabe wird 13 Bände umfassen.

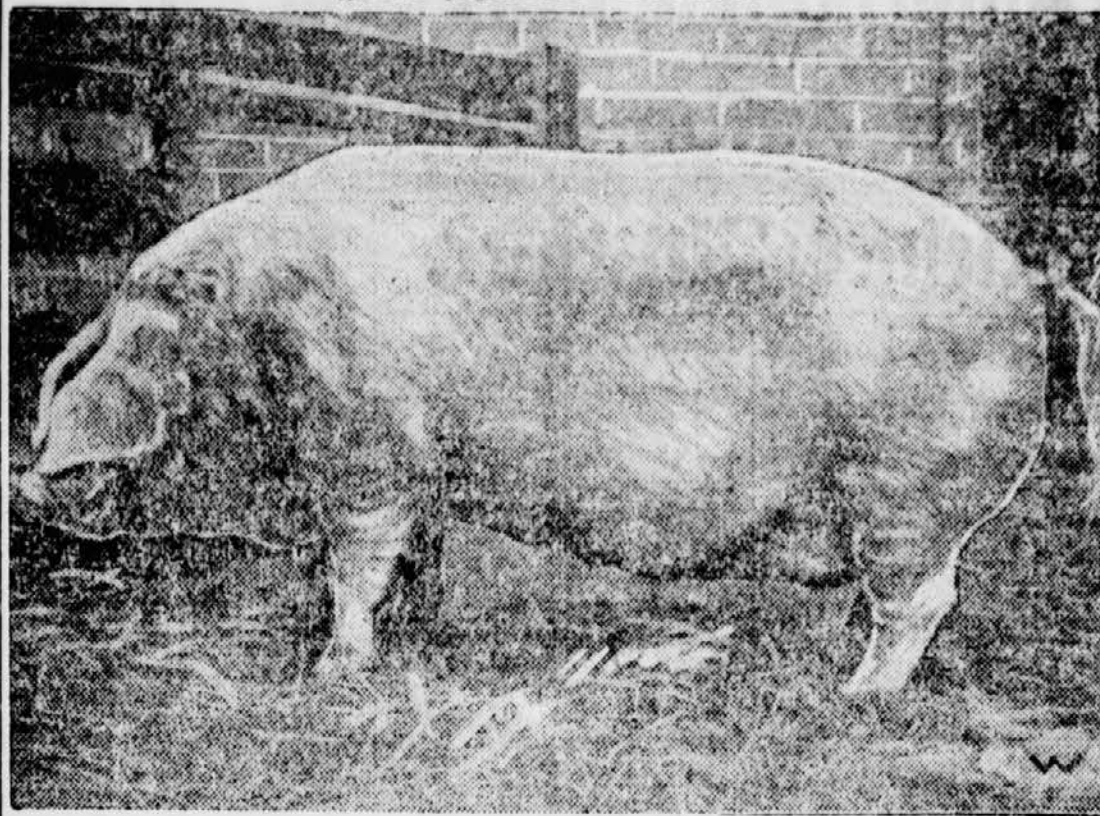
+ **Der italienische Bariton** ist an der Wiener Staatsoper. Der berühmte italienische Bariton Galesi, der als einer der besten Sänger gilt, wird, einer Einladung der Wiener Staatsoperdirektion folgend, am 27. und 29. Oktober an der Wiener Oper gastieren. Während seines Gastspieles wird er den Rigoletto singen.

+ **Eine neue Oper von Felix Weingartner**. Felix Weingartner hat soeben eine neue großangelegte Oper vollendet, die den Titel „Der Apostat“ führt und deren Buch gleichfalls von Weingartner selbst stammt.

+ **Puschkins Tragödie „Boris Godunoff“**. Die Tragödie „Boris Godunoff“ von Alexander Puschkin erscheint in deutscher Uebersetzung von Wolfgang E. Groeger, mit Holzschnitten von W. Masjutin, im Rewa-Verlag in Berlin SW. 48.

+ **Das neue Schnitzler-Drama**. Ueber das neue Schnitzler-Drama „Komödie der Verführung“, dessen Premiere wir ankündigten, sprechen die Wiener Kritiker mit kühler Reserve, wenngleich sie ihre Bedenken mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung Schnitzlers für das österreichische Schristum in rücksichtsvollen Formen kleiden. Alle Kritiker konstatieren jedoch, daß die leichten Siege, die ein Wiener Zuvorkommer über die über die Bretter gehenden Damen der vornehmen Wiener Gesellschaft erringt, ein wenig gewagt erscheinen und das Publikum auch nicht sympathisch berührt. Der Erfolg war nach dem ersten und zweiten Akt warm, flaute aber ab, und die Sensation blieb aus, die man von diesem „Schlüsselstück“ erwartet hatte. Nichtsdestoweniger zeigt auch dieses Drama die Gestaltungskraft und vor allem den Geist und Witz Schnitzlers. Da das neue Werk im Verlag von E. Fischer, Berlin, soeben in Druck erschienen ist, können auch die vielen Schnitzlerverehrer außerhalb Wiens die „Komödie der Verführung“ genießen, ja es scheint fast, daß die Leser diesmal mehr Vergnügen an der Kunst des Dichters haben werden als die Zuschauer und Zuhörer.

„Ein schwerer Brocken.“



Ein über 7 Zentner schweres Schwein wird in Berlin auf der Mastviehauktion gezeigt, die vom Reichsverband der deutschen Großschächter in der neuen Engros-Fleischmarkthalle veranstaltet wird.

Volkswirtschaft

Hausbesitzer — Mieter — Untermieter.

(Eine Zuschrift aus dem Publikum).

Im Zusammenhange mit dem neuen Wohnungsgelehe wird in der Öffentlichkeit nur von Hausbesitzern und Mietern gesprochen. Mit gemischten Gefühlen sehen beide dem neuen Wohnungsgelehe entgegen, übersehen aber dabei ganz den Dritten, der noch mit größerer Bangigkeit wartet, was der 1. Jänner 1925 bringen wird — dem Untermieter. Dank dem bisherigen Mieterrechtgelehe war dieser bisher ganz auf Gnade und Ungnade den beiden Erstgenannten ausgeliefert. Was der Hausbesitzer vom Mieter mehr verlangte, wälzte dieser nicht selten in doppeltem Maße auf den Untermieter ab, so daß dieser stets am meisten zu leiden hatte. Und so wird es auch in Zukunft bleiben, wenn sich nicht im letzten Momente unter den maßgebenden Faktoren jemand findet, der sich auch der ausgebeuteten Untermieter annimmt. Wie die Untermieter ausgebeutet werden, möge folgendes Beispiel aus unserer Stadt bezeugen: Ein durch das bisherige Wohnungsgelehe geschädigter Mieter zahlt für seine zweizimmerige Wohnung dem Hausbesitzer 300 Kronen. Ein Zimmer benötigt er selbst, das zweite hat er an einen Privatbeamten vermietet, der ihm aber für das nicht gerade vornehm eingerichtete Zimmer monatlich 2200 Kronen bezahlen muß, also 7½ mal so-

viel, als er dem Hausbesitzer für die ganze Wohnung entrichtet. Wenn man schon für die Möbelabnutzung monatlich 400 Kronen rechnet, so würde ein monatlicher Zins von 500—600 Kronen vollends genügen, um mit dem Gelehe über die Preistreiberie nicht in Konflikt zu geraten, falls es auch auf die Wohnungen, speziell auf möblierte Zimmer angewendet werden könnte, was allerdings sehr am Plaze wäre. Schon heute hört man Mieter, die über große Wohnungen verfügen, daß sie sich nach der Erhöhung des Zinses einschränken und einige Zimmer vermieten werden, was für sie noch obendrein sehr nützlich sein wird. So können sich die Untermieter schon heute gefast machen, daß sie nach dem 1. Jänner für ein möbliertes Zimmer — unmöbliert wird es überhaupt nicht vermietet, wenn auch die Möbel ausgeliehen werden müssen — mindestens 1000 Dinar werden zahlen müssen. Woher nehmen, fragt niemand. Da keine Hoffnung besteht, daß im neuen Wohnungsgelehe auch die Untermieter einen Schutz finden werden, bleibt für uns nichts anderes übrig, als sich der Forderung des Verbandes der Hausbesitzer anzuschließen: Weg mit dem Schutze der Wohnungsausbeuter!

Jpi.

× **Produktenbörse in Ljubljana am 15. Oktober 1924.** Holz, Balken, 4—8 m, 5 cm am kleineren Ende, franko Verladung, 100 m, 0.75; Fichtenklöße, 10% Tanne, 4 m, von 30 cm aufwärts, franko Verladung Ware 325; Bretter 1., 2., 3., 4. Grenze Ware 690; Murali, 8-8, 4 m, 1., 2., franko Grenze Geld 730; Palaten Monte, 3-4, 4-5, 5-6, franko Grenze Geld 405; Ware 410, Schluß 1 Wagon 405; Buchenholz, trocken, 1 m, franko Verladung, Geld 29; Holzbohle, gegabelt, franko Grenze Geld 114.5; Eichen-Bouls, franko Verladung Ware 1250. — Weizen, helm., franko Ljubljana Geld 380; Backaer, Parität Ljubljana, 75—76 kg., Ware 425; Mais, Backaer, Parität Ljubljana, Ware 330; Hafer, Backaer, Parität Ljubljana Ware 320; Bohnen, Ribnica, orig., franko Ljubljana, Geld 465; defekte Geld 425; Mandelbohnen Geld 350; bunte Geld 350; Leinsamen Parität Ljubljana Geld 685; Weizenmehl, heimisch, sortiert, Basis „0“, franko Ljubljana Ware 615.

× **Effektenbörse in Ljubljana am 15. Oktober 1924.** 7% Investitionsanleihe Ware 64; Sparkasse Gasse Geld 210; Ljubljana Kreditbank Geld 225, Ware 233; Merkantillbank Koperje Geld 123, Ware 130; Erste Kroatische Geld 916; Slowische Bank Ware

98; Maschinenfabrik Ljubljana Geld 130, Ware 150; Kohlen Erbovsje Geld 360, Ware 380; Papier Werke Ware 120; 4½% Kr. Kommunalobligationen Ware 88; 4½% Krain. Pfandbriefe Ware 17.5.

× **Novištoder Produktenbörse vom 15. Oktober.** Weizen alter 360, Hafer 255, Mais alter 267.50, neuer für Dezember 290, Weizenmehl „00“ 585, „0“ 555, „5“ 435, „6“ 385, Mele 165. Tendenz unverändert.

× **Ausweis über die Zolleinnahmen in der dritten Dekade des Monats September.** Die Einnahmen der Hauptzollämter in der dritten Dekade des Monats September beliefen sich insgesamt auf 58,560.705 Silberdinar; davon entfielen auf Ljubljana 12,489.576, Zagreb Südbahnhof 6,789.260, Beograd Eisenbahnstation 5,685.432, Beograd Savaufer 5,399.693, Zagreb Staatsbahnhof 2,597.220, Maribor 2,673.401 Silberdinar. Die Gesamteinnahmen der Zollämter vom 1. April bis zum 1. Oktober 1. J. betrugen 847,408.384 gegenüber 843,252.138 Silberdinar in der gleichen Zeit des Vorjahres.

× **Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur** werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Kino.

L. Burg-Kino. Ab heute Donnerstag bis einschließlich Sonntag gelangt der erstklassige Sensationsfilmschlag „Proter“ zur Vorführung. Das Jahr 1914, das allhistorische Wien, die Stadt der Liebe, der Liebe, des Sommers, der Freude und des Unglücks erstreckt vor unserm Auge. Die ruhrende und zugleich packende Liebesgeschichte eines armen Mädels schlingt sich durch dieses Werk. Dieser Film wird derzeit in aller Welt in den großen und kleinen Kinos gezeigt und findet ungeteilten Beifall. Bei allen, die Wien bereits kennen oder noch nicht gesehen haben, wird der Film Anklang finden, den er bringt uns Ansichten von Wien, dem Wurstelprater, auch das Riesenrad ufm. Der Film umfaßt 8 Akte. Infolge des großen Interesses ist es angezeigt, sich die Karten im Vorverkauf zu besorgen. Da der Film unter großen Kosten erworben wurde, sind diesmal sämtliche Ermäßigungen aufgehoben.

Sport.

: **S. R. Rapid : Hermes (Ljubljana).** Das Meisterhaftspiel zwischen den beiden genannten Mannschaften wird am Sonntag, den 19. d. M. in Maribor ausgetragen. Rapid hat bisher in der Meisterschaft recht wenig Glück und ist noch immer punktlos. Allerdings beeinträchtigte das zweimalige Spielen auf fremdem, ungewohntem Boden und mit einem schlechten Schiedsrichter den Kampfsgeist und die Schlagkraft der Mannschaft ganz gewaltig. Die Mannschaft spielt nun auf heimischem Boden und wird natürlich alle ihre Kräfte einsetzen, um vom verhängnisvollen letzten Platz in der Tabelle wegzukommen. Gewinnt Rapid das Spiel, dann rückt die Mannschaft auf die vorletzte Stelle. Der Gegner Rapids, S. R. Hermes, stellt eine überaus starke Mannschaft ins Feld. Erst vergangenes Sonntag gelang es ihm, gegen Mirja fast bis zum Schluß des Spieles mit 1 : 0 zu führen. S. R. Hermes hat bereits vier Spiele, 1 wurde gewonnen, 1 blieb unentschieden und 2 gingen verloren. In der Meisterschaftstabelle steht er mit 3 Punkten an vierter Stelle. Selbstverständlich werden die Gäste trachten, ihre Position noch zu verbessern. Rapid wird voraussichtlich komplett mit dem wiedergewonnenen Barfosie in der Verteidigung spielen.

: **SB. Rapid in Maribor.** Heute Freitag um 20 Uhr im Gäßsaale Anderer Spieler-versammlung. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

: **Die neueste Wiener Fußballmannschaft.** Einer Statistik über das Straußmaß der Wiener Fußballmannschaften zufolge gewinnt „Slovan“ den Schild für die fairste Wiener Fußballmannschaft. Slovan hat keinen Straßpunkt zu verzeichnen. Folgend das Verzeichnis der Straßpunktliste: Amateure 2, Vienna 36½, Simmering 14, Admira 2, Rakow 23, Pertha 1, Wader 2½, W. A. F. 4, Ostmark 42, Sportklub 6, Rapid 64 Punkte.

: **Eine Rekordwoman mit 64 Jahren.** Wie man erfährt, hat eine Holländerin, Frau E. Van Etke, die vor kurzem ihren 64. Geburtstag gefeiert hatte, in Kalifornien eine Strecke von 25 Kilometern durchschwommen.

Verchiedene Nachrichten.

Mačel über die Lage.

M. Beograd, 16. Oktober. Heute vormittags fand im Regierungspräsidium eine Konferenz der Minister Davidović, Marinković, Spaho, Korosec und Petrović mit mehreren Politikern, darunter auch Mačel und Krnjević, statt. Die Konferenz beratschlagte über die Haltung der Parteien des Bloks in der neuen politischen Situation. Nach der Konferenz hatte der Korrespondent des „Zagreber Tagblattes“ Gelegenheit, mit Spaho zu sprechen, der ihm auf die Frage, wie er die gegenwärtige Lage beurteile, erwiderte: „Die Entwicklung der Dinge hängt nicht von uns ab. Wir haben heute über alle Lösungsmöglichkeiten gesprochen und unsere Haltung festgelegt.“ Mačel erklärte den Journalisten nach der Konferenz: „Die heutige Regierung hatte zwei Hauptaufgaben zu lösen. Die erste bestand darin, die Korruption auszurotten und Ordnung und Gerechtigkeit einzuführen. Nach der Erfüllung dieser ging man daran, die Verständigung zwischen den Serben und Kroaten anzubahnen. Das Gesetz der Korruption ist im Ausschusse fast erledigt und die Schuldigen werden unter Anklage gestellt. Auch ist das kroatische und das serbische Volk zur Ueberzeugung gelangt, daß eine Verständigung nicht nur notwendig, sondern auch wohlthuend sein würde. Und nun fordert der zweite Verfassungsfaktor die Regierung, die das Vertrauen der Majorität des Parlaments und der Mehrheit des Volkes genießt, auf die Demission zu unterbreiten. Die Folge davon wird sein, daß die weitere Tätigkeit gegen die Korruption unmöglich gemacht und das im Geheihen begriffene Werk der Verständigung verfehrt wird. Welche Kräfte hier mitwirken haben, weiß ich nicht.“ Weiter erklärte Mačel, daß im Blok vollkommene Einmütigkeit herrsche. Auf die Frage, wie der Blok über eine Konzentrationregierung mit Einschluß der Radikalen denke, erklärte Mačel ausweichend, darüber sei noch nicht gesprochen worden.

Merke!

a. **„Hundehalsbänder“ für Damen.** Ein bides, schweres Halsband, das eng um den Hals gelgt ist und ganz wie ein Hundehalsband aussieht, ist der neueste Schmuck, den die jungen Damen in den eleganten Badeorten Englands und der Vereinigten Staaten anlegen. Diese massive Binde soll die „Hals“ ausfüllen, die zwischen dem kurzgeschnittenen Haar und dem Kleid bleibt, und sie tut dies auf eine sehr auffällige Art. Die Halsbänder bestehen aus einer Reihe kunstlicher Perlen, die so groß sind wie kleine Vogeleier und mit bunten Glasugeln abwechseln. Sie könnten von dem Hals der schönen Trägerin abgenommen und ihrem Fortier umgelegt werden, ohne daß der Hund dadurch irgendwie aufpassen würde. Manche dieser Halsbänder bestehen auch ganz aus farbigen Glasugeln oder aus großen Halskugeln. Dazu trägt die Dame eine Kamelie oder eine andere Blume im obersten Knopfloch des Kleides.

Amerikan Import Company. Maribor, Aleksandrova cesta 6

Solide Preise

im neuen Gebäude der Filiale der Zadružna gospodarska banka

Prompte Lieferung!

Ford Automobile, Fordson Traktore, Schreibmaschinen.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Wäsche - Atelier „Valencienne“
(Justine Kern), Slovenska ulica
Nr. 9/1. Bornehme bürgerliche
Bleist- und Badhaushaltungen,
modernste Handarbeiten. 9908

Wein! Alle Weintraufheiten
können abgekauft werden. Adr.
Berm. 9993

Stoffknöpfe, Lederknöpfe verschieden-
farbiger Gattungen und Nöbel-
nägel prekt F. Planit, Latten-
bachova ul. 16/3. 10013

Ein Kind wird in ganze Ver-
pflanzung genommen. Adr. Ver-
waltung. 10023

Realitäten

Ein Haus mit zwei Zimmern,
Küche und Garten zu verkaufen.
Anfr. Studenci, Krpanova uli-
ca 20. 9999

Verpachte oder verkaufte Besitz
mit 28 Joch, mit Gasthausan-
gebot. Derlicher Sommerauf-
enthalt. 40 Joch, von Maribor.
Unter „Kauton“ an die Berm. 10012

Seriöses rentables Unternehmen
bei eigener Mitarbeit hoher Ver-
dienst, wird wegen Familien-
verhältnissen zu günstigen Be-
dingungen verkauft. Anträge u.
„Rentabel“ an die Berm. 10011

Suche Pachtung eines kleinen
Besitzes in der Umgebung von
Maribor. Zuschriften an die
Berm. unt. „Pachtung“. 10021

Zu kaufen gesucht

**Kaufe alles Gold-, Silber-
münzen, Edelsteine und falsche
Zähne. M. Tigor, Uhrmacher.**
5592

Zu verkaufen

Herrenkleider, fast neu, preis-
wert zu verkaufen. Anfr. Sod-
na ulica 2, Parterre. 9994

Ein Fahrrad mit Hilfsmotor,
Motorette, sehr billig zu ver-
kaufen. Exporthaus „Luna“, Mari-
bor, Aleksandrova c. 19. 10042

Herren-Winterrock, Fahrrad-
Salern, ein Paar gute Herren-
Schuhe, Grabgitter billig. Ruska
cesta 45, 1. Stock.

Herrenüberzieher, Herrenanzüge,
Damenmäntel, Kostüme, Kleider,
Tanzkleider, Schuhe, Jumper,
Tasche, Handarbeiten, Ofen-
schirm, Koffertservice, Bagen,
Silberaufsatz, Silbergegenstände,
Etagieren, Bücherkasten, Kof-
fermatratze, Bett mit Einsatz,
Lampen, kleine Tischchen, Kar-
niesen und Verschiedenes wegen
Ueberflutung billigst. Aleksan-
drova cesta 19/1, links a. Gang.
10024

2 Ottomane 400, Plüschdivan
mit 4 Kautenils 1400, Divan
mit 2 Kautenils 800, Lederstuhl
120, harter Zimmertisch 200,
großer Wandspiegel, Kleiderkä-
sten, Betten und and. Anfragen
Kotovski trg 8/1, links. 10035

Schöner brauner Nachschloß zu
verkaufen. Adr. Berm. 10015
Weinfässer, 1210, 1140, 990, 740,
730, 640, 280 und 136 Liter In-
halt, verkauft Schumacher, Ma-
ribor, Stritarjeva ul. 5 (Perlo-
straße). 10017

Eisenofen günstig zu verkaufen.
Ankunft im Geschäft Drago
Kofina, Petrinjska ul. 26. 10031

Zu vermieten

Vorzügliche Verpflanzung, auch
nur Mittag- oder Nachmittags,
sowie über die Gasse zu verpflanz-
en. Anfr. Berm. 9962

Möbliertes Zimmer für 14 Ta-
ge zu vermieten. Anfr. Berm. 10015

Möbliertes Zimmer zu vermie-
ten. Aleksandrova cesta 36/2. 10027

Zu mieten gesucht

**Bere sucht möbliertes sonniges
Zimmer**. Unter „Ständig“ an
die Berm. 10036

Stellengesuche

**Gesent-Schnitt- und Werkzeug-
macher**, Jugoslawe, mit mehr-
jähriger Praxis, sucht Stellung.
Unter „Tüchtig“ an die Berm. 10032

Chepare sucht Hausmeisterposten
mit Wohnung. Unt. „Nr. 10010“
an die Berm. 10010

Offene Stellen

Erzieherin, erfahren, gewissen-
haft, mit perfekter Kenntnis der
deutschen Sprache, Klavier- und
Tanzunterricht, mit Jahreszeugnissen,
wird zu 2 Kindern von 5 und 12
Jahren für sofort oder baldigst
nach Zagreb gesucht. Kenntnisse
der französischen Sprache sehr
erwünscht. Anträge an die Berm.
ulica 49, 2. St. 9891

Tüchtige, solide Damenfrisierin,
die Ondulieren, Maniküren und
Haararbeiten kann, wird für so-
fort aufgenommen oder nach
Vereinbarung. Gehalt 400 Din.,
5% vom Maniküren, Kost und
Wohnung frei. Anfr. an Frau
Gisela Katoly, Herren- u. Da-
menfrisierin, Binkova. 9963

Kleines Stubenmädchen wird
aufgenommen. Filipić, Petri-
nja cesta 38. 9971

**Einige tüchtige, selbständige
Elektromontreure** werden aufge-
nommen. Lechner, Ptuj. 9996

Stallknecht wird aufgenommen.
Kofina, Stritarjeva ul. 5 (Perlo-
straße). 9997

Kinderädchen wird sofort auf-
genommen. R. v. Vacho, Kofina
Nr. 45. 9986

Schäffer, ledig, gefest, tüchtig i.
Ost- und Weinbau, sucht i.
Ptuj. 10022

Meierleute, 4 bis 5 Arbeitskräf-
te, gesucht. Pod mostom 9. 10025

Perfekte Schneiderin, tüchtig u.
energisch, wird als Vorarbeiterin
aufgenommen. Vorzustellen
von 6 bis 7 Uhr Tobarna ple-
nin, Ptuj. 10014

Korrespondenz

Zwei intelligente junge Damen
(Schloßbesitzerinnen), die der
Einigkeit müde sind, wünschen
wegen späterer Heirat Bekann-
schaft mit vermögenden Herren.
Bildung erwünscht unter stren-
ger Diskretion. Zuschriften unt.
„Petra und Selga“ an die Ver-
waltung. 10039

**Abonniert die Marburger
Zeitung, sie ist das billigste
Tagblatt Sloweniens**

Breßobst

9954

waggonweise, kauft und ex-
portiert äußerst prompt die
Obstgroßhandlung

Ivan Göttlich

Koroška cesta
Nr. 128.

Staatsbeamter mit monatlich
3000 Dinar Einkommen. In Be-
sitz wertvoll eingerichteter Woh-
nung u. anderer Werte, wünscht
sich wieder zu verehelichen mit
intelligentem Fräulein od. Wit-
we gehesten Alters. Ernstige An-
träge unter „Gute Hausfrau“
an die Berm. 10020

Florstrümpfe
Din. 38
Anica Traun MARIBOR
Grajski trg 1

I. Kalk
**Bortland- und
Romanzement**
in Fässern und Säcken
stets lagernd, billiger wie überall

H. Andrašič
Maribor, Vodnikov trg 6306

Lehrjunge

mit guter Schulbildung
wird sofort aufgenommen
im Manufaktur- u. Geschäfte
Gospodka ulica 17. 10033

Große Auswahl! Große Auswahl!

Glacé-Trikot

und gestrikte Handschuhe sowie
Strümpfe für Herbst und Winter
kaufen Sie am besten nur in
Spezialgeschäft

Franz Podgoršek
Slovenska ul. 7.
Solide Preise! 8393

**NAPOLITAINS
ADRIA SCHNITTEN
CAKES
BONBONS
SCHOKOLADE
HIMBEERSAFT**

billigst in der

Hauptniederlage d. Kanditenfabrik
Maribor, Stolna ulica 4. 6809

Gelegenheits-Verkauf von Auto-Pneumatik!

2 Stück **Michelin Cable** 935 mal 135 à Din. 2550
4 " " " 895 " 135 " 2500
8 " **Dunlop Luftschläuche**
935 mal 135 " 300
5 " **Dunlop Luftschläuche**
895 mal 135 " 295

Einwandfreie neue Ware aus Gefälligkeit bei **Witz
Dadieu**, Mechaniker, Maribor, Petrinjska ulica 18.

ERMASSIGTE PREISE!

Reisekoffer, Ledertaschen, Gamaschen u.
Rucksäcke in großer Auswahl. 9848

IVAN KRAVOS, Aleksandrova c. 13, Tel. 207

ERMASSIGTE PREISE!

Sind Käufer auf grössere Quantitäten von
**Prima manipulierten
Knoppern**

Offerte und Muster zu richten an Her-
mann Harri i sin, Leder- und Landes-
produkten-Grosshandlung in Varazdin.

**INSTITUT DE DANSE
JACKY PEČNIK**
professeur de danse, diplômé à
Paris autrefois
maître de danse
dans le Royal é-
cole militaire à Maribor. 10040

Am Samstag den 18. Oktober 1924 findet im
neuen Bank-Palais der „Zadružna gospodarska
banka“ um 20 Uhr ein Vorführungsabend der
Geschwister Pečnik statt. Es werden die
vom Pariser Tanzkongress, wie Blues, Tango,
Royal Jymka, Five step, Huppa Huppa u. a.
vorgeführt. Die Klavierbegleitung hat in liebensw.
Weise Herr Pepo Winterhalter übernommen.
Dieser Abend findet ohne Eintrittsgebühr statt.
Einschreibungen täglich von 11 bis 12 Uhr
und von 17 bis 18 Uhr (5-6 abends).



I. Graphische Kunstanstalt MARIBORSKA TISKARNA D.D. MARIBOR

JURČIČEVA
ULICA NR. 4

TELEPHON
24



**ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK
ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN**

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTREITERMARK